

Familie Stern



24

25

26

27

Familie Stern

(genannt Vorne-Malches)

Haus: Lahntalstraße 14 / frühere Hausnr. 98

Die Familie Stern aus der heutigen Lahntalstraße war die einzige jüdische Familie Roths, die vollständig gerettet wurde.

Hilda Stern

kam am 19. Dez. 1862 als Tochter von Isaac Bachenheimer und seiner Frau Johanna geborene Langsdorf in Fronhausen als Erstgeborene von insgesamt acht Geschwistern zur Welt. Vier ihrer Geschwister und ihr Vater emigrierten bereits Ende des 19. Jhs. in die USA. 1885 heiratete Hilda den Kaufmann Herz Stern I aus Roth, den am 1. April 1858 geborenen ältesten Sohn von Bonfang Stern und Malchen geb. Wetzstein (daher der Hausname „Malches“).

Das Ehepaar hatte die Kinder Berthold, geboren 1886, und Paula, geb. 1887. Im Alter von 74 Jahren starb Herz Stern am 1. Juli 1932.



Hilda Stern

24



Klara Stern

25

Klara Stern

wurde am 9. November 1891 in Hoof bei Kassel als Tochter von Julius Speier und seiner Frau Jettchen geboren. Sie war verheiratet mit Berthold Stern, geboren am 12. Februar 1886 als Sohn von Herz Stern I und seiner Frau Hilda. Berthold Stern war ein mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichneter Kriegsveteran des Ersten Weltkriegs und hatte eine schwere Verwundung davongetragen. Er hatte sich im Gesangsverein „Liederkrantz“ Roth engagiert und im 2. Tenor gesungen. 1929 war er an Leukämie gestorben. So lebte Klara in der NS-Zeit als Witwe mit ihrer ebenfalls verwitweten Schwiegermutter und den beiden Söhnen Julius und Otto. Berthold Stern hatte mit Vieh gehandelt und ein Geschäft mit Kurzwaren betrieben, letzteres führte Klara weiter.

Die Familie erkannte früh die Zeichen der Zeit. Ende des Jahres 1936 beantragte sie daher auf dem amerikanischen Konsulat in Stuttgart Visa, die sofort bewilligt wurden, da wohlhabende Geschwister von Hilda in den USA für sie bürgten. 1937 gingen zunächst Klara und ihre Söhne an Bord des Schiffes Manhattan.

Hilda emigrierte mit der Familie ihrer Tochter Paula, die mit dem Viehhändler Hermann Wertheim in Kirchhain verheiratet war, ein Jahr später in die USA. Alle ließen sich in Chicago nieder.

Dort starb Hilda Stern 1964 im biblischen Alter von beinahe 102 Jahren. Klara Stern verschied am 16. Januar 1972.



Familie Stern
ca. 1921

hintere R. v. lks.: Klara u. Berthold Stern, Hermann u. Paula Wertheim
untere R. v. lks.: Max Wertheim, Hilda u. Julius Stern, Marga Wertheim, Herz Stern I

Julius Stern

wurde am 14. November 1919 als ältester Sohn von Berthold und Klara Stern geboren. Kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten beendete er die Volksschule Roth und wechselte an eine weiterführende Schule in Kirchhain. Dort konnte er bei seiner Tante Paula wohnen. Nach der Emigration fand er eine Stelle in der Textilfabrik Hart, Schaffner & Marx in Chicago, in der er später in einer führenden Position tätig war. Ungefähr 1941/42 trat er in die amerikanische Armee ein und war auf den Aleutian Islands stationiert, wo er gegen Japan kämpfte. Aus dem Krieg zurückgekehrt, heiratete er 1946 seine Braut Renée, ebenfalls Kind jüdisch-deutscher Emigranten aus Mannheim. Sie hatten zwei Töchter, von denen eine bereits als junge Ehefrau verstarb, und vier Enkelkinder. Julius Stern verstarb am 8. Januar 2005 in Chicago.



26

Julius Stern



27

Otto Stern

Otto Stern

kam am 5. Juli 1922 auf die Welt. Er beendete die Rother Volksschule im Jahr 1936 und verzog Ende April nach Kirchhain, wo er eine Kaufmannslehre begann. Am 27. April 1937 meldete er sich polizeilich in Kirchhain ab, um am 8. Mai mit seiner Mutter und dem älteren Bruder in die USA zu emigrieren. 1942 trat er in die amerikanische Armee ein und landete 1944 in Frankreich, wo er an mehreren Schlachten teilnahm. Für seine Tapferkeit wurde er mit dem Purple Heart und dem Bronze Star ausgezeichnet. Nach Kriegsende wurde er in Diez an der Lahn stationiert. Vergleichsweise nah bei Roth, ergriff er die Gelegenheit, seinen Heimatort zu besuchen. Entsetzt musste er feststellen, dass der Friedhof verwüstet, die Gräber der Vorfahren geschändet worden waren. Er befahl dem protestierenden Bürgermeister, den Friedhof instand setzen zu lassen, was dieser auch tat. Erschüttert stellte er fest, dass keine Verwandten und keine jüdischen Nachbarn mehr im Dorf lebten. Alle waren deportiert worden, lediglich in Fronhausen traf er die KZ-Überlebenden Jenny und Trude Löwenstein an.

Zurückgekehrt in die USA, heiratete Otto Stern am 6. Oktober 1946 seine aus Weinheim stammende Braut Ilse geborene Libmann. Er arbeitete in Firmen, die Material zur Schuhreparatur vertrieben, zum Teil in leitender Position, für einige Jahre auch als Selbstständiger. Er war Vater von zwei Söhnen, Arnold und Richard, und hatte fünf Enkelkinder. Einen Enkelsohn verlor er im Irakkrieg.

Otto Stern starb am 22. Mai 2013 in Florence (Kentucky).

Rückkehr Otto Sterns als G.I. nach Roth

